Technoseum: Club für Jugendliche ab 15 Jahren

Forschung steht im Mittelpunkt

Das Technoseum gründet einen eigenen Club speziell für Jugendliche ab 15 Jahren. Bislang bot das Landesmuseum über ein ausgefeiltes Club-Programm für technikinteressierte Jungen und Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren. Was bisher fehlte: Ein Club für Jugendliche ab 15. Diese Lücke wird nun am 5. Oktober geschlossen, wenn die Techno-Akademie an den Start geht. Zwischen 15 und 17 Uhr kann man sich über dieses neue Angebot informieren – und natürlich auch die anderen, bereits bestehenden Clubs für die Jüngeren unverbindlich kennenlernen. Der Eintritt ist frei.

Die Einrichtung der Techno-Akademie wird möglich dank der Förderung im Rahmen des Regionalen Engagements der SAP AG. Der neue Club richtet sich an Jugendliche, die sich mit langfristigen Projekten auseinandersetzen wollen – dazu gehören beispielsweise die Konstruktion einer komplexen Kugelbahn ebenso wie die Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder First-Lego-League. Etwa 150 Kinder und Jugendliche sind zurzeit Mitglied in den Clubs des Technoseum. Dazu gehören der VDIni-Cub für Kinder von 4 bis 7 Jahren, der Technoclub für Kinder im Grundschulalter, das Technolab für Jugendliche der Klassen 5 bis 7 sowie das Technolab4girls, das sich speziell an Mädchen richtet. Auch hier sind neue Mitglieder willkommen.

Für 24 Euro Mitgliedsbeitrag pro Schuljahr gibt es ganzjährig freien Eintritt ins Museum, einen Mitgliedsausweis sowie regelmäßige Treffen, bei denen zu unterschiedlichen Themen experimentiert wird – von Magnetismus und Schall über die Herstellung von Gummibärchen und Lippenstiften bis hin zum Bau von Fahrzeugmodellen mit Lego- und Fischertechnik. *tan*

Planetarium

Vortrag über den Zwergplaneten

„Auf dem Weg zu Pluto“ – so heißt der Kurzvortrag, den Dr. Michael Sarcander im Rahmen seines Referats über den „Sternenhimmel im Herbst“ am Donnerstag, 4.Okober, um 19.30 Uhr im Planetarium hält. Sarcander beschreibt darin die „New-Horizons-Mission“, eine Raumsonde, die seit dem 19. Januar 2006 auf dem Weg zum sonnenfernen Pluto ist. Am 14. Juli 2015 wird sie den Zwergplaneten passieren, die Fachwelt erwartet sich dabei neue Erkenntnisse. Michael Sarcander ist Astronom und technischer Leiter des Planetariums. Eintritt 4,50 Euro. *scho*

Das Wetter des Monats: Milder und sonniger Start in den Herbst / Mit zwei Tropentagen auf Platz acht

September gibt sich freundlich

Von unserem Redaktionsmitglied
Christine Maisch-Straub

Nach den nicht gerade märchenhaften letzten drei Monaten – die den Mannheimern mit drückender Schwüle dicht gefolgt von ausgiebigen Regenperioden zusetzten – schenkte er uns nun einen eher versöhnlichen Spätsommerausklang. Schließlich endet selbiger nur meteorologisch am 1. September, kalendarisch am 21. Und da hatte der erste Herbstmonat so einige angenehme Seiten zu bieten: Mit 213,6 Sonnenstunden erreicht er Platz sieben der freundlichsten Namensvetter der Nachkriegszeit. Toppen konnten ihn beispielsweise der September 1997 mit 245,3 Stunden. Spitzenreiter ist jedoch der September des Jahres 1959 mit stolzen 303,8 heiteren Stunden.

„Die ersten Tage war noch mal richtiges Sommerfeeling angesagt“, resümiert Bernd Fischer von der Beobachtungsstation Vogelstang, der im Auftrag des Deutschen Wetterdienstes die Werte für die Quadratestadt festhält. Am 9. und 10. stöhnten die Kurpfälzer sogar bei 31 Grad über zwei Tropentage. Rekordtauglich sind die jedoch nicht. „Es reicht nur für Platz acht“, versichert der Experte von der Wetterwarte: „Es gab in den vergangenen 100 Jahren mehrere September mit vier oder gar sieben Tagen, an denen die Quecksilbersäule die 30er-Marke überschritten hatte.“

Nasser Tagesrekord

Auch acht Sommertage mit Werten über 25 Grad sind keine Seltenheit: 1999 und 1991 können mit 15 aufwarten. Trotzdem: „Es gab keinen Tag an dem die Sonne nicht wenigstens kurz geschienen hat.“ Dennoch gibt es auch in puncto Regen nichts zu beklagen: „Die Bauern sind zufrieden.“ Immerhin sind 48,1 Liter rund 90 Prozent der zu erwartenden Menge. Am 11. fielen geballt 21,6 Liter. Das ist fast die Hälfte der Gesamtzahl und bislang der höchste Tageswert dieses Jahres. „Und solch eine Menge sickert dann auch gut in den Boden ein und verdunstet nicht so schnell.“ Allein die Maiskolben seien dieses Jahr ein bisschen klein ausgefallen.

Und wie geht’s weiter? Bis Mittwoch stimmen uns die Prognosen des meteorologische Fachmanns noch milde: „Es bleibt heute noch angenehm, aber dann wird’s langsam richtig herbstlich mit Nebelfeldern.“ Ob das Hoch zum Wochenende wieder ein Gastspiel gibt, will Bernd Fischer lieber noch offen lassen: „Ob der Oktober golden wird, muss sich erst zeigen.“

Weitere Wetterrückblicke unter morgenweb.de/mannheim

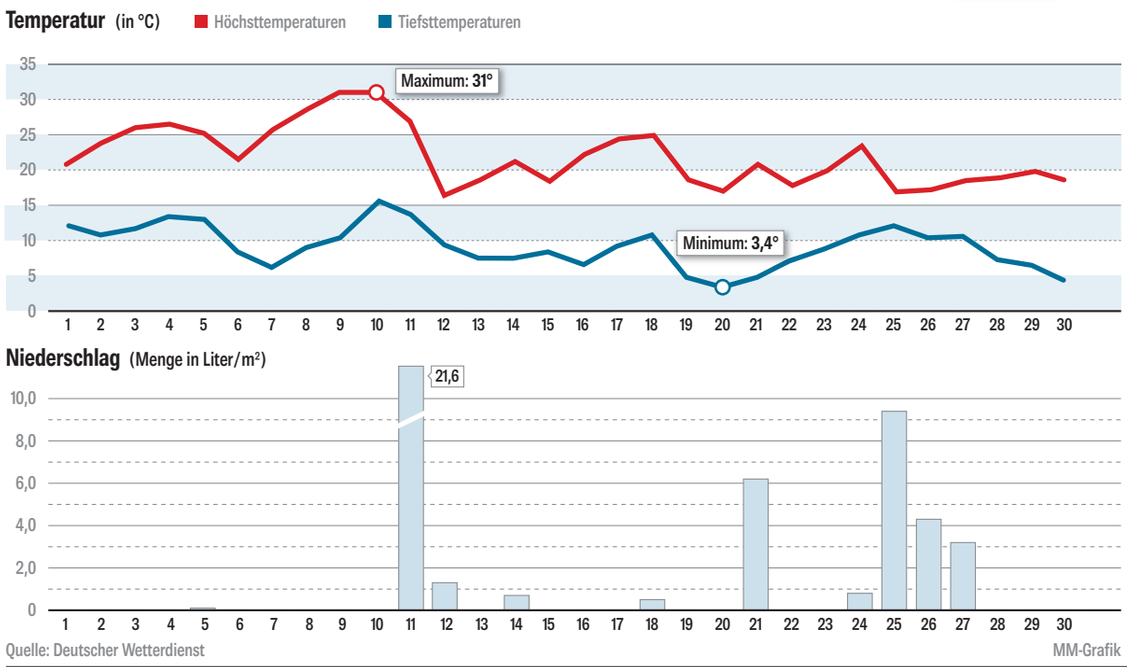
Wetter-Infos

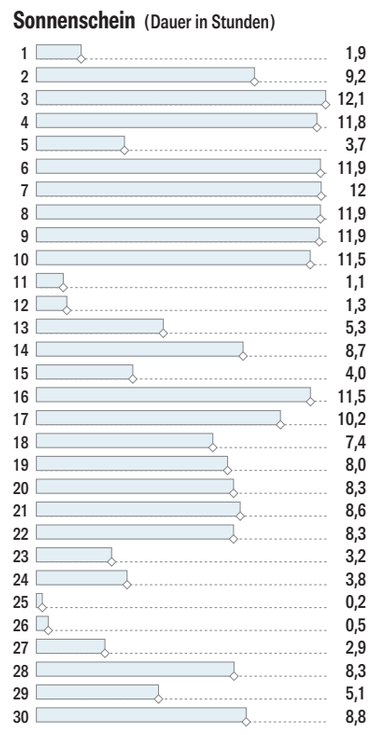
- Kurz-Infos zum **Luftdruck** in der Quadratestadt und in der Region und zu **historischen Daten** geben die Experten von der für Mannheim zuständigen Regionalzentrale in Stuttgart unter der Telefonnummer 0711/9 55 20.
- Die Wetter-Warte zog im **Jahre 1975** von der Gartenstadt an den Rand des Ortsteils Vogelstang am Köthener Weg. Damals wurde auch das Aufgabengebiet erweitert und sie war rund um die Uhr besetzt.
- 1996 wurde die Warte in eine **Wetterstation** umgewandelt. Die Wetterberatung ging an die Regionalzentrale in Stuttgart über. *mai*

Dank des sommerlichen Septembers gibt es für das Pfauenauge genügend Nahrungsquellen. Nicht nur die Astern stehen noch in voller Blüte. BILD: DPA

Das Mannheimer Wetter im September 2012

Durchschnittstemperatur:	15,4 °C	(Vorjahr: 17,2 °C)	Zahl der Sommertage:	8	Windspitze: 61 km/h
Sonnenscheindauer:	213,6 Std.	(Vorjahr: 208,6 Std.)	Zahl der Tropentage:	2	
Niederschlaghöhe:	48,1 mm	(Vorjahr: 38,8 mm)			





Geburtstag: Ex-Polizeipräsident Knut Feldmann wird 70

Viele Sympathien erworben

Er war schon immer zwar souverän, aber stets sehr zurückhaltend und bescheiden, als er noch im Amt war. Umso mehr Zurückhaltung übt er jetzt, fünf Jahre nach seiner Pensionierung. Und doch gibt es sicher Viele, die ihm herzlich verbunden sind und ihm nun ebenso herzlich gratulieren wollen: Knut Feldmann, von 1988 bis 2007 Polizeipräsident, feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Natürlich interessiert ihn weiter, was aus „seiner“ Polizei wird. Mit einigen früheren Polizeiführern und leitenden Beamten kommt er regelmäßig zum Stammtisch zusammen. Der ständige Kampf um mehr Personal, um den Erhalt von Reiterstaffel und Musikkorps, den schon seine Amtszeit prägte, den kann er jetzt bei seinen Nachfolgern beobachten – ohne dass er sich darüber öffentlich äußert. Aber ihn freut, dass der Erweiterungsbau in L 6, um den er ebenso lange beharrlich kämpfte, endlich emporwächst.

Hier heimisch geworden

Obwohl in Quedlinburg/Harz geboren und durchs Jurastudium in Tübingen gelandet, ist Feldmann längst zum überzeugten Mannheimer geworden. Nach Tätigkeiten im Regierungspräsidium Tübingen, im Stuttgarter Innenministerium sowie als stellvertretender Chef der Landespolizeidirektion Stuttgart I war er 1988 nach Mannheim gekommen. Auch wenn er anfangs noch einige Jahre sein Stuttgarter Häuschen behalten hatte, wurde er doch erst auf der Vogelstang, dann in Ilvesheim mit seiner Familie heimisch.

Feldmann spürte schnell, dass die Mannheimer ihre Polizei schätzen, ja lieben, und dass dieses traditionell enge Verhältnis zwischen Bürgern und ihren Schutzleuten gepflegt werden muss. Dabei hatte er viele Erfolge beim Kampf gegen Kriminalität vorzuweisen, aber auch schwierige Zeiten zu überstehen – die heikle Affäre um die H 4-Wache etwa, die umstrittene Schließung von Posten in den Stadtteilen oder die Kurdendemonstrationen.

Aber Feldmann meisterte das alles mit Gelassenheit und manchmal auch trockenem Humor, brachte sich – im Gegensatz zu seinen Nachfolgern – intensiv ins gesellschaftliche Leben ein und erwarb sich dadurch viele, bis heute anhaltende Sympathien.

Bei der Kreisverkehrswacht und im Verleihungsausschuss der Aktion „Kavalier der Straße“ ist er unverändert aktiv, sind sein Rat und seine Erfahrung weiter gefragt. Gerade hat er turnusgemäß sein Amtsjahr als Präsident seines Rotary Clubs Mannheim-Kurpfalz (einem von fünf in Mannheim) absolviert – und da einen anfangs schweren internen Kampf gewonnen: den um die Aufnahme von Frauen. *pwr*

Bürgerdienste: Im Wettbewerb um künftige Mannheimer sucht die Stadt wissenschaftliche Unterstützung / 305 000 Euro Kosten für die Kommune

Neubürger sollen sich richtig gut betreut fühlen

Partner: Michael Schnellbach, Claudia Stöckle, Herbert Zinell, Christian Specht und Gerhard Schwabe (v.l.). BILD: TAN

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Tangl

Der erste Eindruck ist mitunter der wichtigste. Kommt beispielsweise ein Student nach Mannheim und wird mit seinen Anliegen von muffeligen Bürokraten umständlich von einer Dienststelle zur anderen geschickt, kommt das bei einer möglichen Fach- oder gar Führungskraft der Zukunft sicher nicht gut an. Aber auch eine der dringend benötigten Erzieherinnen dürfte so ein Empfang nicht gefallen. Deshalb verfolgt die Quadratestadt jetzt eine neue Strategie der Neubürgerbetreuung, die gestern bei den Bürgerdiensten der Presse vorgestellt wurde.

„Die Bürgerdienste sind das Gesicht der Stadtverwaltung.“ So sieht das Erster Bürgermeister Christian Specht. Und wenn hier freundliche und kompetente Mitarbeiter Neubürger in einem persönlichen Gespräch umfassend beraten, hat der Neu-Mannheimer sicher gleich einen guten Eindruck von seiner neuen Heimatstadt. Zusammen mit Bürgerdienstleiter Michael Schnellbach will Specht deshalb die Neubürgerberatung zeitgemäß aufstellen – und holt sich dazu ein wissenschaftliches Begleitprogramm ins Haus. Kosten 305 000 Euro.

Gestern wurden die Verträge mit Dr. Claudia Stöckle von der Fachhochschule für den höheren Verwaltungsdienst in Ludwigsburg sowie mit Prof. Dr. Gerhard Schwabe von der Universität Zürich unterzeichnet. Die Schirmherrschaft über das in Baden-Württemberg bereits viel beachtete Projekt hat Dr. Herbert Zinell, Ministerialdirektor im Innenministerium übernommen. Und der ist sich sicher: „Gute Neubürgerberatung führt zur Attraktivitätssteigerung einer Stadt. Damit ist Mannheim mehr als auf der Höhe der Zeit.“ Zuvor hatte sich der Ministeriale bei Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz über dessen Verwaltungsreform Change^2 informiert.

Zurück in die Stadt

„Der Neubürger braucht eine ganzheitliche Betreuung, um ihn für Mannheim zu gewinnen“, betonte Specht. Der „Klebeeffekt“ der Stadt sei noch verbesserungsfähig. Oft würden die jungen Leute hier ihre gute Ausbildung absolvieren – und Mannheim danach doch wieder verlassen. Wie der Erste Bürgermeister, aber auch die Wissenschaftler betonten, spielt die Neubürgerbetreuung aber auch im Zeichen der Demografie eine große Rolle. Specht: „Der Trend im dritten oder vierten Lebensabschnitt geht wieder zurück in die Stadt.“ Mannheim will dann möglichst all die wieder gewinnen, die irgendwann einmal mit ihren Familien ins Umland abgewandert sind. „Und wenn man freundlich behandelt wird, dann bleibt man auch gerne“, ergänzte Claudia Stöckle.

In gut einem Jahr bis Ende 2013 wollen Michael Schnellbach und seine Mitarbeiter soweit sein, den Neubürger in einem dann bis zu zweistündigen Gespräch gebündelt und umfassend über alle wichtigen Dinge in Mannheim beraten zu können. Ein individuelles Paket soll geschnürt werden – vom Kitaplatz über die Musikschule bis zur Hundehaltung. Schon vorher soll es Testläufe mit den künftigen Berater-Teams mit der wissenschaftlichen Begleitung geben. „Gute Forschung, gute Innovation – eine Win-Win-Situation“, so Wissenschaftler Schwabe aus der Schweiz. Die Institute übernehmen etwa die Hälfte der Kosten.

KALENDERBLATT

Vor 10 Jahren

Nach größerem Umbau und gründlicher Modernisierung wird das Atlantis in K 2 wiedereröffnet. Das traditionsreiche Programmkino mit 300 Sitzen bietet nun durch großzügige Bestuhlung erheblich mehr Beinfreiheit.

Vor 25 Jahren

Das Großkraftwerk will bis 1994 einen neuen Heizkraftblock errichten, der zwei veraltete Anlagen ersetzen soll. Mit dem 900-Millionen-Mark-Projekt soll die Versorgung Mannheimer und Heidelberger Haushalte mit Fernwärme gesichert werden.

Vor 50 Jahren

Das modische Ereignis der Saison ist die von den führenden Kürschnern, Juwelieren und Modegeschäften der Stadt alljährlich gemeinsam veranstaltete Schau „Drei Sterne“ im Palasthotel in der Augustaanlage.